



Roulette der Töne: die A-Cappella-Ladies beim Jahreskonzert im Casino.

Foto: Mateja fotografie

## Wo sich schräge Töne in Harmonie auflösen

**Konzert** Die A-Cappella-Ladies präsentieren ihr Jahreskonzert auf der Kleinkunsthöhle im Casino. *Von Sieglinde Stahl*

Männer waren an diesem Abend zwar zahlenmäßig stark im Publikum vertreten, die Bühne im Alten Casino gehörte aber ausschließlich den stimmgewaltigen A-Cappella-Ladies in ihren eleganten schwarzen oder rotgepunkteten Kleidern. Die Chorformation von den Schönen Tönen aus Pattonville unter der musikalischen Leitung von Stefanie Schmidt präsentierte bei ihrem Jahreskonzert 2019 ein vielseitiges Musikprogramm, das unter dem Motto „Roulette der Töne“ stand.

Über zehn Jahre schon singen die A-Cappella-Ladies erfolgreich zusammen. Die Initiative ging im März 2007 von der Pattonviller Gesangspädagogin Britta von

Fuchs-Nordhoff und einigen musikbegeisterten Frauen aus: Gemeinsam wollte man sich im A-cappella-Gesang versuchen. Dabei lag der Fokus auf Gesang im Barbershop-Stil. Das Repertoire reicht von Pop über Gospel bis hin zum Swing. Regelmäßige Teilnahmen an Chorwettbewerbren beflügeln die Ladies zusätzlich. Im Jahr 2014 war die Formation sogar Siegerchor des SWR-Chorduels.

Musikalische Harmonie funktioniert am besten, wenn auch das Miteinander freundschaftlich und gleichberechtigt ist. So kündigten die Chormitglieder abwechselnd ihre Lieder an und erzählten, da zu meist in englischer Sprache gesungen, vom Inhalt der Songs. Das fetzig vorgetragene

Lied „Lulu's back in town“ berichtet musikalisch von einer sehr selbstbewussten jungen Dame. Danach folgte der sentimentale Song „If you were the only girl in the world and you were the only boy“, in dem es um Achtung und Wertschätzung geht.

Aus den 60er-Jahren stammt der damals sehr populäre, flotte Ohrwurm „Lazy day“, der von blauem Himmel, Sonnenschein, guter Laune und einem Spaziergang im Park erzählt. „Wer zu Lebzeit gut auf Erden, wird nach dem Tod ein Engel werden“, intonierte der Chor den Engelsong, der auch von der Band Rammstein im Jahr 1996 interpretiert wurde. Dazwischen bildeten sich kleinere Ensembles aus dem Gesamtchor der A-Cappella-Ladies heraus, die tonsicher ihre Gesangskünste präsentierten.

Das Motto des Programms lautete „Roulette der Töne“, und so durfte sich auch das Publikum gesanglich betätigen. Chorleiterin

Stefanie Schmidt berichtete vorab über die Leidenschaft des Chors, das Barbershop-Singen, bei dem manch schräger Ton zwischen der Melodie durchklinge, bevor sich dann aber doch alles in Harmonie auflöse. Beim internationalen Barbershop-Singen gelte es, von bekannten Liedern die letzten Takte gemeinsam zu singen, erklärte die Chorleiterin. Das Publikum studierte den Refrain „Close your eyes in sleep“ ein, um ihn dann zusammen mit dem Chor vorzutragen. Die Begeisterung über das Gesangsprojekt, in wenigen Minuten vorzutragen, war sowohl beim Publikum als auch bei den Chorsängern gleichermaßen groß.

Die A-Cappella-Ladies präsentierten professionell ein vielseitiges musikalisches Repertoire und überzeugten mit klarschönen Stimmen sowie viel Emotionen in der Gestik – ein gelungener klangvoller Abend ganz ohne Musikinstrumente.

## Kinder gestalten Broschüre

**Ferienprogramm** Rund 40 Angebote gibt es für die Sommermonate.

Ab sofort ist das Sommerferienprogramm erhältlich. Die Broschüre liegt in allen Kornwestheimer Grundschulen und öffentlichen Einrichtungen aus. Das Programmheft steht außerdem auf der städtischen Homepage unter [www.kornwestheim.de](http://www.kornwestheim.de) zum Download bereit.

Das vielfältige Programm mit knapp 40 Angeboten hat die Abteilung für Jugend der Stadt Kornwestheim in Kooperation mit den Kornwestheimer Vereinen und Organisationen zusammengestellt. Ob ein Workshop im Bogenschießen, ein Erste-Hilfe-Kursus, der Besuch der Spielmobilwoche im Salamander-Stadtpark oder eine Wandertour mit Alpakas – die Auswahl für die Jungen und Mädchen ist reichhaltig. Da bei einigen Angeboten die Teilnehmerzahl begrenzt ist, empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung.

Die farbenfrohen Kunstwerke in der Broschüre sind auch dieses Jahr bei einem Malwettbewerb speziell zum Sommerferienprogramm entstanden. Als Siegerinnen und Sieger sind Ula Jankunas, Marko Tomic, Nike Lenz, Leona Ahmeti, Giada Elibol, Elizan Duman und Elanur Kablan zur Preisverleihung ins Rathaus eingeladen worden. In den Sommerferien können die preisgekrönten Kunstwerke in der Stadtbücherei im K bestaunt werden. *red*



Die Broschüre fürs Sommerferienprogramm: Der Siegerentwurf stammt von Ula Jankunas. *Foto: z*



Zu Gast beim Frauenfrühstück: Schwester Irmi Erhardt.

Foto: Mateja fotografie

## Den Augenblick wertschätzen

**Frauenfrühstück** Schwester Irmi Erhardt referiert im Haus der Gemeinschaft zum Thema „Lebe jetzt“.

Ein gutes Frühstück, ein geschmückter Veranstaltungsraum und bemerkenswerte Gedanken, das zeichnet das Frauenfrühstück aus, zu dem regelmäßig die Süddeutsche Gemeinschaft einlädt. Gast der jüngsten Veranstaltung war Schwester Irma Erhardt aus Herrenberg, die sich die Sorgen zum Thema machte. Sie zitierte den französischen Philosophen Blaise Pascal: „Wir halten uns nie an die Gegenwart. Wir nehmen die Zukunft vorweg, als käme sie zu langsam, oder wir rufen

die Vergangenheit zurück, um sie festzuhalten. So unklug sind wir, dass wir in den Zeiten umherirren, die nicht unser sind und nicht an die einzige denken, die uns gehört – der Augenblick.“

Die Gegenwart wertschätzen, das gelte auch für das Alter, so die Referentin. In jedem Lebensalter solle man offen bleiben für neue Erfahrungen, Kontakte pflegen, sich etwas Gutes gönnen. Der Pianist Gerhard Birkhold bereicherte das Frühstück mit beschwingten Melodien. *red*

## Jahreshauptversammlung

### Musiker tagen

Die Jahreshauptversammlung des Kornwestheimer Akkordeon-Orchesters findet am heutigen Donnerstag, 28. März, statt. Neben den verschiedenen Tätigkeitsberichten stehen Neuwahlen der Vorstandschaft auf der Tagesordnung. Die Mitglieder treffen sich um 20 Uhr im Haus der Musik, Stuttgarter Straße 91. *red*

## Bernd kann ausschlafen: Sex hat das Paar nur donnerstags

**Kultur** Das Trio Backblech gastiert im K und überzeugt insbesondere mit seinen musikalischen Beiträgen. *Von Berit Krause*

Bei einem Backblech denken die meisten Menschen vermutlich an ein Küchenutensil, auf dem der sonntägliche Kuchen im Ofen zubereitet wird. Backblech kann jedoch auch etwas ganz anderes servieren – gute Unterhaltung nämlich. Hinter dem Namen Backblech verbergen sich die drei Musiker und Schauspieler Sigi Gall, Boris Celikovic und Alex Kraus. Mit ihrer Mischung aus Comedy, Popmusical und Drama und dem Bühnenprogramm „Die Nacht der Gewohnheit“ gastierten sie jetzt auf Einladung des Stadtausschusses für Sport und Kultur und der Stadt Kornwestheim im K.

Die Geschichte ist schnell erzählt: Jutta und Bernd, dargestellt von Sigi Gall und Alex Kraus, sind seit vielen Jahren ein Paar. Ihr Zusammenleben beruht mehr und mehr darauf, wie gut sie den anderen kennen. Und mehr und mehr machen sie durch diese Routine Abstriche bei den Dingen, die in einer Partnerschaft ebenfalls wichtig sind: Zuhören, Verständnis, Respekt und, nun ja, auch Sex. Auch dem ist ein fester Tag zugeordnet – der Donnerstag, weil Bernd freitags ausschlafen kann. Im Laufe des Stücks wird den beiden klar, dass sie, wenn

es so weitergeht, vor dem Ende ihrer Beziehung stehen. Und obwohl sie sich ständig streiten, tut dieser Gedanke dennoch beiden weh.

Nun hört sich diese Rahmenhandlung tatsächlich nach viel Drama und Herzschmerz an. Doch trotzdem spielt das Komödiantische die Hauptrolle. Die kurzen Szenen, die sich chronologisch aneinanderreihen, jedoch genauso gut für sich allein als Sketche stehen könnten, erzählen vom alltäglichen Zusammenleben von Mann und Frau, von Büroromanzen und einsamen Abenden vor dem Fernseher, gemeinsamen Autofahrten und katastrophalen Shoppingtouren. Der Gitarrist Boris Celikovic begleitet dabei entweder die Duette des Paares oder schlüpft selbst in kleine Nebenrollen, wie Juttas Bürochwarm oder Berndes Gewissen.

Leider bringen diese kurzen Einblicke in Jutta und Berndes Leben allzu oft nichts Neues, sondern wiederholen nur schon Klischees über Männer, Frauen und Schwule. Wortwechsel wie zwischen Jutta und ihrem Kollegen („Ich liebe Shoppen!“ – „Und du bist dir ganz sicher, dass du nicht schwul bist?“ – „Ich fahr' Porschel!“ – „Ja, in

Rosa.“) wirken müde. Und auch die Auseinandersetzungen von Bernd und Jutta berufen sich lieber auf gängige Standardfloskeln und gehen dabei teils an die Grenze zum Obszönen („Ich würde dir gerne deine Eier ins Hirn treten, wenn du nur eines von beidem hättest!“), anstatt Neues zu wagen.

Schade, denn das Trio hat durchaus Potenzial. Alle drei sind hervorragende Musiker: Boris Celikovic ist mit verschiedenen Gitarren zu hören, Sigi Gall spielt Cajon und Alex Kraus beweist sich mit Auftritten an Keyboard, Mundharmonika und Geige als wahrer Multiinstrumentalist. Und singen können sie alle drei. Zur Hochform laufen sie daher meist auch dann auf, wenn nicht viele Worte fallen – in Momenten zum Beispiel, wenn Bernd und Jutta nebeneinander in der Mitte der Bühne sitzen und leise von der fast zerbrochenen Beziehung singen. Oder wenn sie auf ihr großes pantomimisches Geschick vertrauen und beinahe ohne Requisiten die morgendliche Badroutine eines Ehepaars darstellen. Genau mit Szenen wie diesen schaffen Backblech es, das Publikum mitzureißen.

Und so fiebert man doch mit, ob dieses ganz normale Paar sich am Ende – noch einmal – kriegen wird. So viel sei verraten: Es gibt ein Happy End – und auch hier zeigen Backblech, wie viel Humor man dem Alltag einer Langzeit-Beziehung abgewinnen kann.



Backblech im K: Wenn das Feuer der Liebe nicht mehr so lodert.

Foto: Mateja fotografie